

Box of Flats

Mikhail Zolotoukhine
RU // Kaliningrad

Mikhail Zolotoukhine gehört nicht zu der Gruppe von artgenda-KünstlerInnen mit denen wir bereits im Vorfeld der artgenda Kontakt aufgenommen und über eine mögliche Teilnahme an unserer Projektplattform ready2capture gesprochen haben. Er hat uns während der artgenda zusammen mit anderen russischen KünstlerInnen besucht und ist bei einigen unserer Veranstaltungen gewesen.

Fünf Tage vor dem offiziellen Ende der artgenda fragte er uns, ob es noch möglich sei, eine Arbeit im Rahmen unserer Plattform zu realisieren. Er zeigte uns Fotos, die er von den Wohnblocks in den Schlafstädten der Peripherie Kaliningrads gemacht hatte. Die Idee, einen Teil der russischen Wohn- und Lebensrealität in unseren Räumen abzubilden, erschien uns interessant, noch dazu, da hier auch in Bezug zur Hafen-City die Frage gestellt werden konnte: Wie wollen wir leben und wohnen? Einen Tag vor dem Ende der artgenda brachte er uns seine Fotos, die er so miteinander kombiniert hatte, dass sie wie komplette Wohnblockfassaden wirkten. Zolotoukhine faltete diese Collagen zu mehreren objektartigen Körpern, ähnlich kleinen, dreieckigen „Architekturen“, die er in unseren Räumen aufstellte. Titel seiner Arbeit: „Box of flats“.

Johannes Rieck/ tetrapak hat nach dem Ende der artgenda die Collagen auf dem Dalmannkai fotografiert. Im Hintergrund sind die Silhouette der Speicherstadt, das Kesselhaus und das bereits fertiggestellte Hanseatic Trade Center zu sehen. Im Gegensatz zum derzeitigen Brachflächen-Zustand der HafenCity erwecken die Fotos den Eindruck einer urbanen Skyline und eines lebendigen, sich dynamisch entwickelnden Quartiers – erzeugt mit den Versatzstücken und Überresten zweier mittlerweile als überholt geltender gesellschaftlicher Entwürfe: Moderne und real existierender Sozialismus. Die Gegensätzlichkeit zwischen konkreter, gebauter Architektur und den flüchtigen, fassadenhaften Fotocollagen deutet aber auch die Relativität und das Temporäre architektonischer und urbaner Behauptungen überhaupt an.

Eine der zentralen Fragen, die uns in der Auseinandersetzung mit der HafenCity beschäftigt hat, war, welches Modell von Gesellschaft und gewünschter gesellschaftlicher Entwicklung die HafenCity repräsentiert: Oberflächenästhetik und groß angelegter Entwurf (Masterplan) formen eine idealisierte und idealisierende Vorstellung des städtischen Raums und überformen so zugleich die soziale Realität, die hier neu gestaltet werden soll. Bevor sie auch nur in ihren Grundzügen Gestalt angenommen hat, wird die HafenCity bereits als historisches Projekt beschrieben. Die Fotos von Mikhail Zolotoukhine stellen die lapidare Frage nach den realen Bewohnern und Nutzern des größten Stadtentwicklungsprojekts Europas.

Malte Willms



